

FID Biodiversitätsforschung

Der Palmengarten

[Rezension zu: Richard Pott, Joachim Hüppe & Wilfredo Wildpret de la Torre, 2003, Die Kanarischen Inseln. Natur- und Kulturlandschaften]

Michl, Thomas

2004

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-287867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-287867)

- Bayreuth. – Ber. Naturwiss. Ges. Bayreuth **25**: 247-266.
- NEPPEL, A. 2003: Vergleich der autökologischen Merkmale und der Konkurrenzstärke von *Fragaria vesca* und *Duchesnea indica*. – Diplomarbeit, Universität Bayreuth. (als pdf-Datei unter <http://www.uni-bayreuth.de/obg/diplomarbeiten.html>)
- REINHARDT, F., HERLE, M., BASTIANSEN, F. & STREIT, B. 2003: Ökonomische Folgen der Ausbreitung von Neobiota. (Umweltbundesamt Texte 79/03). – Berlin.
- SUKOPP, H. 1995: Neophytie und Neophytismus. – In: BÖCKER, R., GEBHARDT, H., KONOLD, W. & SCHMIDT-FISCHER, S. (Hrsg.): Gebietsfremde Pflanzenarten. S. 3-32. – Landsberg.
- SUKOPP, U., WALTER, E., SUKOPP, H., AAS, G. & LAUERER, M. 2004: Halb so wild: Neophyten in unserer Flora. Be-

- gleitheft zur Ausstellung im Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth. Hrsg. vom Freundeskreis Ökologisch-Botanischer Garten e.V., – Bayreuth.
- TREPL, L. 1984: Über *Impatiens parviflora* DC. als Agriophyt in Mitteleuropa. – Diss. Bot. **73**. – Stuttgart.
- WALTER, E. 1992: „Neubürger“ und „Gäste“ der Flora Oberfrankens. – Heimatbeilage zum Amtlichen Schulanzeiger des Regierungsbezirks Oberfranken **186**. – Bayreuth.
- WISSKIRCHEN, R. & HAEUPLER, H. 1998: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Stuttgart.
- WOITAS, B. 2001: Ausbreitung nicht-autochthoner Pflanzen am Beispiel des Ökologisch-Botanischen Gartens Bayreuth. – Diplomarbeit, Universität Bayreuth (als pdf-Datei unter <http://www.uni-bayreuth.de/obg/diplomarbeiten.html>).

Gärtnerisch-botanische Literatur

RICHARD POTT, JOACHIM HÜPPE & WILFREDO WILDPRET DE LA TORRE

Die Kanarischen Inseln. Natur- und Kulturlandschaften

Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart, 2003, 320 S., 295 Farbfotos, 28 Farbgrafiken, 3 Tab.
€ 39,90. ISBN 3-8001-3284-2.

Die Kanarischen Inseln gelten zurecht als Galapagos der Botanik. Hier hat sich durch die besondere klimatische Stellung des Archipels, seiner isolierten Lage im Atlantik vor der Küste Afrikas und wegen des spürbaren Vulkanismus eine einzigartige Flora entwickelt. Fast die Hälfte der Pflanzenarten sind Endemiten, d. h. sie kommen ausschließlich auf den Kanaren vor. Auf engem Raum sind auf den meist schroffen Inseln verschiedene Klimazonen und Ökosysteme ausgebildet, die anderswo halbe Kontinente einnehmen. Außerdem ist das Archipel seit CHRISTOPH KOLUMBUS Brücke zwischen Europa, Afrika und Amerika, was die Siedlungen und Kulturlandschaften der sieben Inseln bis heute prägt.

Gleich zu Beginn werden die biogeografische Stellung der Inseln sowie die Besiedlung und Nutzung dargestellt. Ausführlich werden dann die Entstehung des Archipels und das besondere Klima behandelt. Dies führt hin zu einem Abschnitt über die evolutionsbiologische Bedeutung der Inseln und über biogeografische Phänomene. Die Autoren gehen hier der Frage nach, wie sich auf den Kanaren eine so eigenständige Flora entwickeln konnte. Die wohl berühmteste Pflanze der Kanaren ist der Dra-

chenbaum. Im Buch wird auf seine isolierten Wuchsorte auf den Inseln und dem afrikanischen Festland eingegangen. Am Beispiel der Wolfsmilchgewächse, der Margeriten und Dickblattgewächse wird die Entstehung neuer Arten anschaulich dargestellt. Bei einigen Gattungen haben sich auf den Inseln Artenschwärme gebildet, an denen sich Selektions- und Adaptionsvorgänge erforschen lassen. Außerdem wird die Entstehung von Endemismus erläutert. Ein Abschnitt ist den Ökosystemen der Kanaren gewidmet. Küstenlebensräume, Sukkulentebusch, Lorbeerwald, Kiefernwald und weitere markante Landschaften werden floristisch und vegetationskundlich vorgestellt. Im Kapitel Natur und Mensch werden die Entstehung der Kulturlandschaft, derzeitige Umweltprobleme und Aspekte des Naturschutzes besprochen. Das Werk endet mit Porträts der einzelnen Inseln.

Das Buch ist sehr ansprechend und reich illustriert. Es gibt kaum Seiten ohne Farbfoto. Inhaltlich ist es ein gelungenes Landschaftsportrait und fasst viele Forschungsergebnisse zur Vegetation der Kanaren zusammen. Es ist kaum als Reiseführer geeignet, sondern vor allem zur Vor- und Nachbereitung von botanischen Exkursionen auf die Kanaren. Wegen der guten Fallbeispiele zur Biogeografie und Evolution ist das Buch auch eine nützliche Ergänzung zu Lehrbüchern im Studium. Obwohl fast alle ökologischen Phänomene und die Fremdwörter anschaulich im Text und mit Abbildungen erklärt werden, ist es nur eingeschränkt Lesern ohne gewisse Vorkenntnisse zu empfehlen, denn die Informationen sind sehr dicht gepackt und gehen oft ins Detail.

THOMAS MICHL